

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserat
die gesaltene Zeile
1 1/2 Kr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 30 fr.
halbjährlich 48 fr.
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich
48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

№. 24.

1. März 1859.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Bergleiches, an den beigesezten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Beschlusses.
Oberamtsgericht Welzheim.	25. Februar 1859.	Welzheim.	Michael Schurr, Tagelöhner von Nischstruth, nun in Welzheim.	Donnerstag den 31. März 1859 Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.

G m ü n d. — Das Amt des Rathschreibers in hiesiger Stadt ist durch die anderweitige Anstellung des seitherigen Beamten in Erledigung gekommen und soll mit einem tüchtigen Geschäftsmann wieder besetzt werden, welcher eine Dienstprüfung in einem der Departements mit Erfolg erstanden und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

Der Gehalt des Rathschreibers ist, neben den gewöhnlichen Gebühren und 50 fl. Entschädigung für den Amts-Aufwand, auf 500 fl. festgestellt und die Besetzung geschieht vorerst in provisorischer Weise (gegen 1/2-jährige Aufkündigung); es wird aber bei entsprechenden Leistungen definitive Anstellung in Aussicht gestellt.

Bewerber um dieses Amt haben sich binnen 14 Tagen bei Unterzeichnetem zu melden.

Am 28. Februar 1859.

Gemeinderath. Vorstand: K o h n.

G m ü n d.

St e c k b r i e f.

Der hier wegen wiederholten erschwerten Vettels in Untersuchung stehende, unten näher bezeichnete ledige Tagelöhner Joseph Dolderer von Keinzell hat sich unerlaubterweise und unter Umständen entfernt, welche ihn der Landstreicherei verdächtig machen. Es wird deshalb gebeten, auf denselben fahnden und ihn im Betretungsfalle durch Landjäger hierher liefern zu lassen.

Den 26. Febr. 1859.

R. Oberamt,
Schimmel.

Gestaltsbezeichnung:
Alter: 30 Jahre, Größe: 5'

7", Statur: stark, Gesichtsforn: rund, Gesichtsfarbe: gesund und bräunlich, Haare: schwarz, Stirne: hoch, Augenbraunen: schwarz, Augen: grau, Nase: proport., Wangen: voll, Mund: groß mit aufgeworfenen Lippen, Zähne: gut, Kinn: oval.

Kleidung:

ein grauer Sommerrock, graue Hosen, graue Weste, schwarzseidenes Halstuch, blaue Tuchkappe, Stiefel.

Forstamt und Revier Lorch.
Holz-Auffstreichs-Verkauf
in Staatswaldungen.

An nachbenannten Tagen des Monats März d. J. werden versteigert:

1) Freitag den 4. im Sieber: Tannen-Anbruch: 7 3/4 Kl., Reistreu: 50 1/2 Fuder.

2) Samstag den 5. im Knauppis: Tannen-Sägholz: 16—48' L., 12—16" D., 20 Stämme, Brügelholz: 8 1/2 Kl., Kerpel-Rinde: 1/4 Kfstr., Reistreu: 22 1/2 Fuder, im Cammerberg: Nadelholz-Schtr.: 17 1/2 Klafter, Anbruchholz: 10 1/2 Kfstr.

Zusammenkunft

je früh 8 Uhr
zu 1) im Schlage bei der Drucker Sägmühle, zu 2) im Schlage Knauppis, unweit des Reichenhofes.

Lorch, 26. Febr. 1859.

Königl. Forstamt. Dietlen.

U n t e r g r ö n i n g e n.

Oberamts Gaildorf.
Lehr- und Koststelle-Gesuch.

Für einen starken, sauberen, jungen Menschen, kath. Confession, suchen wir eine Lehrlingsstelle bei einem Schmied- oder Schreinermeister, der alsbald eintreten könnte.

Ferner für einige Kinder von 7—11 Jahren, kath. Confession, Pflegeeltern, die sie nach Körper und Geist gehörig besorgen. Gefälligen Anträgen, mit den Bedingungen belegt, sieht entgegen

Den 21. Febr. 1859.

Local-Armen-Commission.

U n t e r g r ö n i n g e n.

Oberamts Gaildorf.
Mehrere hundert junge Obst-

bäume, gehörig erstarft, mit 7' hohem Stamm, werden zu kaufen gesucht. Kargen-Birnen, späten Luiten, überhaupt Mostobstforsten wird der Vorzug ertheilt. Zu Anlegung einer Baumschule bedarf man ferner mehrere tausend 1-, 2-, 3- und 4jährige Birnen- und Apfel-Bildlinge. Portofreien Anträgen steht entgegen

Den 21. Febr. 1859.

Schultheißenamt.

Leinzell.

Wirthschaftsverpachtung.

Die hiesige gutsherrschafliche Real-Schuldwirthschaft nebst Zugehör wie bisher wird Samstag den 5. März d. J.

Vormittags

im dortigen Brauhaus nach Umständen auf 2 oder mehrere Jahre öffentlich verpachtet, wobei sich die Steigerungsübtigen, mit legalen Zeugnissen über Prädikat und Vermögen versehen, einfinden wollen

Den 22. Febr. 1859.

Rentamann
Zmendorffer.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem ist von heute an gutgemacktes Ochsenfleisch, das Pfund zu 10 kr. zu haben.

Mezger Kucher
nächst dem Rathhaus.

W e l z h e i m.

Nigauer Saatlain, durch Vermittlung Hohenheims bezogen, kann von heute an abgegeben werden.

Den 24. Febr. 1859.

Kaufmann Fr. Tag.

G m ü n d.
Obstbäume-Empfehlung.

Bei dem Unterzeichneten sind schöne hochstämmige Obstbäume in gutem Tafel- und Mostobst in verschiedenen Preisen zu haben. Oberamtsbaumwart Clemenz in der Stechengasse.

W e l z h e i m.
Empfehlung.

3blättrigen Klee- und Gras-Saamen empfiehlt Kaufmann Fr. Tag.

G m ü n d.
Im Blinden-Asyl (Paradies, hinter dem Haasen) sind gestricke weiße baumwollene Socken im Preis von 16—20 kr. zu haben

G m ü n d.
Unterzeichneter hat einige 100 Simri gutes, auf englischer Dörrer gedörretes Malz zu billigem Preis zu verkaufen; ebenso ist bei demselben fortwährend guter Kernbranntwein pr. Maß à 24 kr. zu haben.

Anton Rig,
Bierbrauer.

G m ü n d.
Fahrniß-Verkauf.
Die Unterzeichnete ist Willens,

am Mittwoch den 2. d. M. und den darauf folgenden Tagen eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken gegen gleich baare Bezahlung vorzunehmen, wobei besonders vorkommt:

Ladenwaaren, silberbeschlagene Meerfschaumköpfe, Gewehr und Waffen, Küchengeräth, als: Kupfer, Zinn, Eisen, Porcellan, Glas und Krystall; Schreinwerk, und zwar: Sopha, Sekretäre, Sessel, Kommode, Kleiderkästen, polirte und andere

Tische, Schreibpulte, Bettladen, Regale, Stühle u. c.; ferner: Uhren, Spiegel, schöne Porzellan, Gold- und andere Waagen, sowie Fässer, Koffer, eine Parthie Masken, 1 großer Leisterwagen, 1 Trog und Rauf und sonstiger Hausrath, wozu die Kaufsliebhaber einladet

Den 1. März, 1859.
F. Romerio,
Kaufmanns Wittwe.

W e l z h e i m.
Getränke- und Fässer-Verkauf im Dekanathaus.

Mittwoch 9. März 2 Uhr Wein von 1857, ca. 14 Zmi, von 1858, 1 1/2 Eimer, neuer Obstsaft bester Qualität gegen 1 1/2 Eimer, Fässer: 30 Zmi, 19 Zmi, 17 Zmi, 3 Stück in Eisen, und 14 Zmi, 11 1/4 Zmi, 2 1/2 Zmi, 3 Stück in Holz gebunden. Kaufsliebhaber sind zur Versteigerung freundlich eingeladen.

Dekan Braun's Relicten.

Waldketten.

Zu verkaufen.

Ein 1jähriges Hengstfohlen hat zu verkaufen

Lorenz Schmid,
Schmiedmeister.

G m ü n d.
Zu verkaufen:
Einige Centner 1858ger Hopfen hat im Auftrag zu verkaufen Sattler Hopfenziz.

G m ü n d.
Logis-Geuch.

Ein Zimmer für einen einzelnen Herrn mit Bett und Möbel wird sogleich zu miethen gesucht, von wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.
Zu vermietthen.
Ein heizbares Zimmer mit Bett und Möbel habe ich sogleich an einen Herrn zu vermietthen.

Viktor Bichler.

G m ü n d.
Zu vermietthen.
Ein kleines Logis hat bis Georgii zu vermietthen

F. Waibel,
Schuhmacher.

G m ü n d.
Zu vermietthen.
Eine Schlafstelle für einen Herrn hat zu vergeben, wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Zu vermietthen.
Ein meublirtes Zimmer hat sogleich zu vermietthen

Schabel, Bäcker.

R e c h b e r g.
Geld auszuleihen.
450 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 % sind zum Ausleihen bei

Kav. Wahl.

L i n d a c h.
Geld auszuleihen.
400 fl. sind bis 1. April aus der Kau'schen Pflugschaft gegen gesetzliche Verpfändung und 4 1/2 % Zins zu erheben bei

Pfleger Niederberger.

Mailändischer Haarbalsam.

Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams*) zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

Da auf eine schwere Kopfkrankheit mir die Haare fast ganz ausgiengen und dieselben weder von selbst nachwuchsen, noch auf den längeren Gebrauch verschiedener Mittel zum Vorschein kamen, so nahm ich endlich meine Zuflucht zu dem Mailändischen Haarbalsam des Herrn Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg und war so glücklich, durch dieses berühmte Mittel mein vollständiges Haupthaar wieder zu erlangen, welches ich hiemit der strengsten Wahrheit gemäß bezeuge.

Waldkirchen, den 1. November 1858.

Die Richtigkeit der vorstehenden Unterschrift wird hiemit amtlich bestätigt, am 3. November 1858.

(L. S.)

Thella von Braunhofer, Beamtentochter.

Der Magistrat des k. Marktes Waldkirchen.
Zimmermann. Manger, Marktschreiber.

*) Vorräthig in großen Gläsern à 54 kr. und in kleinen à 30 kr., nebst Gebrauchsanweisung mit vielen anderen amtlichen, ärztlichen und Privatzeugnissen bei

Franz v. Auer's Wittve in Gmünd.

Dienst-Nachrichten.

Dem Präceptor Dr. Link an der lateinischen Schule in Blauheuren wurde die nachgesuchte Dienstentlassung bewilligt, sowie der Postamtsassistent Hacker in Stuttgart seinem Ansuchen gemäß in gleicher Eigenschaft zu dem Postamt Ulm veretzt.

Zum Schultheißen in Pinache, OA. Maulbrunn, wurde ernannt: Johann Peter Heritier daselbst.

Dienst-Erledigungen.

Die Pfarrei Altenweiler, Def. Biberach, Eink. 700 fl., sowie die Schulstelle Röhrenbach, Def. Sulz, Eink. 300 fl.

Telegraphische Berichte.

Mailand, 24. Febr. Ein Vöbelereß fand statt, der jedoch leicht unterdrückt wurde.

Wien, 24. Febr. Die Beurlaubten der italienischen Armee sind auch aus entferntesten Landesgegenden einberufen. Die Oester. Corresp. hält jedoch die Hoffnung aufrecht, daß der Frieden erhalten bleibe.

London, 25. Febr. Palmerston fragt, ob die Regierung Aufschlüsse über eine friedliche Lösung geben könne. Disraeli antwortet, er habe die Befriedigung anzuzeigen, daß er die Mittheilung erhalten habe, es werden binnen Kurzem die österreichischen, wie die französischen Truppen die römischen Staaten räumen und zwar mit der Zustimmung des Papstes. Unter diesen Umständen sei Lord Cowley in einer versöhnlichen Mission nach Wien gegangen. Das Haus werde nicht erwarten, daß er mehr sage. Russell drückt seine volle Befriedigung aus.

Luxemburg, 26. Febr. Die „Opinion“ meldet: England und Preußen haben Oesterreich Vermittlung angeboten zur Beilegung der Differenzen zwischen Frankreich und Oesterreich. Nach der französischen Kaiserrede könne die italienische Frage nicht unterdrückt werden. Der Conflict sei unvermeidlich, wenn Oesterreich die Discussion verweigere. Diese dürfe nicht auf die Occupation des Kirchenstaats beschränkt, sondern müsse auf die Uebelstände ganz Italiens und deren Aushilfe ausgedehnt werden. Oesterreich antwortete beiden Mächten dankend für ihren guten Willen, wünsche aber keine Vermittler, sondern Allirte; es wolle Bündnisvorschläge, statt Vermittlung, unterlasse daher die Discussion als Vermittlungsbasis. Die „Opinion“ sagt: man versichert, England und Preußen wollen keine Bündnisverpflichtung mit Oesterreich, selbst falls Wien die Vermittlungsbasis annähme und Paris jurückweise. Lord Cowley's Mission bezwecke, Oesterreich die Annahme der Vermittlung anzupfehlen, ohne Bündnisbedingung.

Nachstehende Schullehrer und Provisoren wurden der für das Jahr 1858—59 ausgesetzten Belohnungen für würdig erkannt: I. Schulmeister. Generalat Hall: Auer in Abelmännelsleben, Def. Aalen; Baumgartner in Triensbach, Def. Crailsheim; Lauthner in Uebrigshausen, Def. Hall; Reßner in Bellberg, Def. Hall; Sandler in Mergentheim, Def. Weikersheim. Generalat Heilbronn: Ziegler in Heilbronn; Mohr in Knittlingen; Hörg in Kleinwillars, Def. Knittlingen; Seybold in Siglingen, Def. Neuenstadt. Generalat Ludwigsburg: Hugenlaub in Ludwigsburg; Wolf in Enderbach, Def. Waiblingen; Springer in Winnenden, Def. Waiblingen; Sigmund in Baihingen, Amtsd. Stuttgart. Generalat Tübingen: Koch in Wankheim, Def. Tübingen; Kommerell in Oberhaugstett, Def. Calw; Albrecht in Wildberg, Def. Nagold. Generalat Reutlingen: Sigel in Wäde, Def. Sulz; Bauer in Oberboihingen, Def. Nürtingen. Generalat Ulm: Rau in Göppingen; Elsässer, israelitischer Schulmeister in Lebenhausen, Def. Göppingen. II. Provisoren. Blum, Unterlehrer in Creglingen, Def. Weikersheim; Abelein, Unterlehrer in Jantheim, Def. Crailsheim; Ansel, Unterlehrer in Kirchheim, Def. Bessigheim; Erhardt, Unterlehrer in Waiblingen; Luz, Unterlehrer in Deckensfronn, Def. Calw; Mayer, Unterlehrer in Nürtingen; Bausch, Unterlehrer in Neckarthaltingen, Def. Nürtingen; Füssel, Unterlehrer in Diberach; Frant, Unterlehrer in Hattenhofen, Def. Göppingen.

Nachstehende Volksschullehrer aus den Schulaufsichtsbezirken Horb, Neckarjulfm, Oberndorf, Rottenburg, Rottweil, Schömburg, Spaichingen, Stuttgart und Würtlingen wurden der für das Etatsjahr 1858—59 ausgesetzten Belohnungen für würdig erkannt: I. Schulmeister: Bertsch in Zimmern ob Rottweil, Bodri in Seeborn, Burkhardt in Rottweil, Giese in Lügenhardt, Grimm in Würtlingen, Kaiser in Altheim, Keller in Schömburg, Kuhn in Godheim, Mähler in Weiberstadt, Schneider in Dürbheim, Schwaibold in Lauffingen, Schweikert in Winzeln, Staudenmaier in Wendelsheim, Straub in Obergriesheim, Wetter in Harthausen. II. Unständige Lehrer: Bertsch in Spaichingen, Debler in Stuttgart, Emberger in Massenbachhausen, Hofer in Schömburg, Lehr in Ludwigsburg, Neu in Rottenburg, Schilling in Nendingen, Schwarz in Isrlingen, Weitzmann in Isrlingen.

Siefige s.

Smünd. Das sich unser Tagesgespräch um die uns so nahe berührende Eisenbahn dreht, ist natürlich, und ebenso natürlich ist es, daß man damit Verschönerungen der Stadt und ihrer nächsten Umgebung in Verbindung bringt. Die freundliche, romantische Gegend um uns bedingt gleichsam auch die äußere Gestaltung der Stadt; diese muß ebenso freundlich und romantisch erscheinen. Künftig fahren hunderte von Fremden im Bogen um sie herum nach dem lebenslustigen Smünd lugend. Das verbirgt sich jedoch hinter hohen, finstern, mürrischen Mauern, die wegen ihrer theilweisen Zerfallenheit, ihres Mangels äußerer Zierde, z. B. durch Zinnen, Vorsprünge, Rundthürme — Niemand ansprechen. Ein anderes ist's mit den Thürmen, denn diese verleihen dem Orte ein städtisches Ansehen und darum mögen sie wohl stehen bleiben. Sie sollen stehen bleiben, aber nicht wie verlassene Grenzpfähle, sondern als geehrte alte Bursche, denen man auf ihren beiden Seiten von den Stadtmauern noch eine hübsch construirte, staffelförmige Stütze übrig läßt. Manche fürchten, daß durch Abbruch der Mauer zu viel Licht auf ihre Hinterquartiere falle; allein, man soll eben das Licht nicht scheuen und ein rechter Mann läßt sich auch von hinten sehen. — Wie licht, wie hell und gemüthlich werden die Häuser und Häuserchen (d. h. die kleineren Häuser) durch die Bäume gegen die hübsche (werdende) Promenade aussehauen, um wie vieles wird der Gesundheitszustand der Stadt gewinnen und wie gerne wird sich durch solche Vortheile angeregt, auch der alte Reichstädter das Wegräumen unheilbarer, unnützer Rudera gefallen lassen! Also — statt finsterner Mauern: grüne Bäume, liebliche Gärten; statt der zwischen Mauern und Häusern strömenden, kalten, ungesunden Zugluft: heiterer Sonnenschein und baumschattige Kühlung.

W ü r t t e m b e r g.

Reutlingen. Nach der Besoldungsregulirung in Folge des Zusatzgesetzes haben die 10 Schulmeister 540 bis 380 fl. Gehalt, zu welchem letzterem je 12 fl. für Abtheilungsunterricht neben je 80 fl. Hausmiete kommen. Jeder der 3 Unterlehrer bezieht 250 fl. und jeder der 3 Lehrgehilfen 195 fl. Besoldung. Gewiß ein nachahmungswerthes Beispiel!

D e u t s c h l a n d.

Frankfurt a. M., 25. Febr. In jüngster Zeit hat man von hier aus allerhand Mittheilungen über Verfügungen in die Presse geschickt, welche vom Bunde im Hinblick auf die Lage getroffen worden sein sollen. Einem Blatt schrieb man: es habe die Bundesversammlung in ihrer vorletzten Sitzung der Militärkommission die Weisung ertheilt, die Einstellung der Arbeiten an der Kehler Rheinbrücke zu veranlassen, ein anderes läßt sich berichten, diese Arbeiten seien schon eingestellt worden. Beide Mittheilungen sind leere Erfindungen. Der Bau der Kehler Brücke ist keine Bundessache, nur die diesseits des Rheins anzulegenden Befestigungswerke sind es. Ihre Ausführung aber zu hemmen, wozu ein Grund könnte dafür vorliegen? Militärische Verfügungen hat die Bundesversammlung überhaupt noch keine getroffen. Sie für alle Fälle ins Auge zu fassen und vorzubereiten, ist vorerst noch Sache der Regierungen. Daß dies auch geschieht, unterliegt keinem Zweifel. Sollten es die Verhältnisse erheischen, so würde die Bundesversammlung die schon gereiften Entschlüsse der Regierungen nur formell zu sanktioniren haben. Es ist hier die Angabe verbreitet: der preussische Theil der Bundesbesatzung habe den Befehl zur Marschbereitschaft erhalten. Dies bestätigt sich nicht ganz. Hingegen vernimmt man, daß das preussische Offizierscorps die Weisung erhalten hat, auf das Eintreffen eines solchen Befehls vorbereitet zu sein.

Aus dem Allgäu, 25. Febr. Wie zu keiner Zeit machte sich in den letzten Wochen ein gesteigertes Pferdeanfauf in den Bezirken hiesiger Gegend, besonders zu Sonthofen und Immenstadt bemerkbar; die schweizerischen Käufer besuchten in großer Anzahl die häuerlichen Niederlassungen wo der Pferdezucht noch Thätigkeit und Vorsorge zugewendet wird. Bis zur Zeit wurden nicht unerhebliche Verkäufe bewerkstelligt, und zu Preisen bezahlt, die den Defonomen reichlichen Gewinn für den landwirthschaftlichen Betrieb der Pferdezucht bieten. Die Pferde der hiesigen Gegend

sind mehr gesucht, und es herrscht eine stärkere Nachfrage nach inländischen Produkten als in den benachbarten württembergischen Orten, zu Leutkirch, Walssee und Ravensburg, woselbst die Zucht der Thiere sich weniger günstig entwickelt, während die frischen kräftigen Alpenweiden hierorts auf die Pferde günstig einwirken, und sie besonders bei starkem kräftigen Körperbau zu Zugthieren äußerst brauchbar machen. Die fremden Käufer scheinen hauptsächlich auf letzteren Ankauf ihr Augenmerk zu richten; dieselben wählen in der Ausfuhr der erkauften Pferde größtentheils die Route über Lindau, und werden die Thiere nicht selten genöthigt, um einem allenfälligen Pferde-Ausfuhrverbot zuvorzukommen, in großen Tagmärschen die Ausfuhrstation zu erreichen.

D e s t e r r e i c h i s c h e M o n a r c h i e.

Wien, 24. Febr. Lord Cowley, dessen Ankunft hier erwartet wird, soll die Mission haben, die Einwilligung Oesterreichs zu der von Frankreich vorgeschlagenen Lösung der aus Anlaß der Doppelwahl Cousin's in der Donaufürstenthümerfrage entstandenen Verwicklungen zu erlangen. In den Kreisen, welche mit den Intentionen der Regierung vertraut sind, zweifelt man jedoch sehr an einem günstigen Ausgang dieser Mission. — Aus Konstantinopel ist die verbürgte Nachricht hier eingetroffen, daß die Pforte rüstet. Abgesehen davon, daß die Einberufung der Redif-Bataillone mit Eifer betrieben wird, ist auch befohlen worden das Artilleriematerial der in Konstantinopel und in Scutari liegenden Regimenter in Stand zu setzen, und wurde ein Theil des Gardeartillerieregiments auf den Kriegsfuß gesetzt. An der Donau soll den neuesten Anordnungen zufolge, ein Theil des ersten Armeekorps aufgestellt werden.

F r a n k r e i c h.

Paris, 25. Febr. Aus zuverlässiger Quelle geht uns die Nachricht zu, daß die Rüstungen mit gleichem Eifer fort dauern. So ist eine Lieferung von 25,000 Hectolitres Steinkohlen, welche für die 7. Division in der Franche Comté von einer Kohlenmine, kontraktmäßig übernommen war, plötzlich auf 65,000 Hectolitres erhöht worden, weil ein großes Cavallerielager für 20,000 Pferde zwischen Auronne und Salins errichtet werden soll. Es werden dafür auch die übrigen Lagerbedürfnisse, namentlich die Fourage, eiligst angekauft. Da vorjähriger Hafer und vorjähriges Heu nicht in hinreichenden Quantitäten zu beschaffen waren, so erließ das Ministerium die jüngst mitgetheilte Ordre, nach der auch letztjähriges Heu und letztjähriger Hafer, die beide früher verpönt waren, verwendet werden dürfen. Ein Drittel der Feldbatterien erhält 12 Pfänder-Canonobusers à la Napoléon. An der Beschaffung dieser Geschütze und der dazu nöthigen Munition wird eifrig gearbeitet. Der „Nord“ schreibt dazu: daß in Frankreich die öffentliche Meinung sehr für den Krieg sei, den sie localisirt und bald beendet wisse. Das ist durchaus unwahr; nur für einen Krieg um die Rheingrenze — und dieser würde allgemein sein, wie die Franzosen selbst begreifen, und lange — dauern interessirt sich die öffentliche Meinung.

E n g l a n d.

London, 24. Febr. Der Londoner Correspondent der „A. Z.“ schreibt: Lord Cowley sei auf Einladung des Kaisers Napoleon mit annehmbaren Ausgleichsvorschlägen desselben nach Wien abgereist, und hienach die Erhaltung des Friedens zu hoffen.

Gestorben zu Gmünd den 6. Jan.: Johannes Hauser, früher Kameralamtsdiener in Gmünd, 68 Jahre alt, Altersschwäche.

Den 9. Jan.: Joseph Stegmaier, Maurer, 64 Jahre alt, Unterleibsentzündung.

Den 22. Jan.: Johann Christophimus Wezenmayer, Seminarbiener in Gmünd, 67 Jahre alt, Sten- und Schlagfluß. Maria Haug, ledige Tochter des Jakob Haug, Tagelöhner von Gschwend, 21 Jahre alt, Sten- und Schlagfluß.

Der Spieler.

(Fortsetzung.)

„Der Bankhalter kam auf mich zu und fragte: „Wäre vielleicht der Herr Herzog geneigt, mich zu der Villa zu begleiten,

die mir die Günst des Zufalls als Eigenthum zuwarf? Mein Wagen steht zu Diensten.“

„Dieser Mann, ich wußte nicht warum, stößte mit einem unwiderstehlichen Widerwillen gegen sich ein. Schon sein Aeußeres war zurückstoßend; er mußte früher im Dienste seines Vaterlandes oder auf sonst eine Art verstümmelt worden sein, denn ihm fehlte das rechte Auge und der rechte Unterarm. Ueber der leeren Augenhöhle trug er fortwährend eine breite schwarzseidene Binde, die nur zum Theil eine tiefe, hochrothe Narbe, welche auf der rechten Wange herabließ, verdeckte und die fränkliche Blässe seiner Hautfarbe noch mehr hervorhob.

„Nach seiner Anrede versagten mir meine Glieder einen Augenblick den Dienst; doch mich gewaltsam zusammenraffend, schritt ich die hohe Treppe vor dem Portale herab. Wir schwiegen beide auf der Strecke zur Villa. In dem Empfangssaal der obern Etage angekommen, überreichte ich ihm alle, auf sein gewonnenes Eigenthum Bezug habende Dokumente und verbeugte mich schweigend. Er zögerte, sich zu entfernen. Ich sah ihn fragend an; er mußte in meiner Miene unbedingt meine verborgensten Gedanken lesen. Auch er verbeugte sich und sagte kalt, aber ohne Beimischung von Schadenfreude oder sonst einer Leidenschaft: „Dürfte ich mich vielleicht unterstehen, der Frau Herzogin meine Ehrfurcht zu beweisen?“

„Indem er sprach, fiel aus Zufall oder Absicht die Binde, welche den Platz seines verlorenen Auges bedeckte, herab und gestattete so, die sonst undeutlichen Züge seiner Gesichtsbildung zu erkennen. Es war Eugen mein früherer Jugendfreund.

„Mit der Schnelle des Gedankens verschwand die Schwäche, die mich erdrückt hatte. Ich trat einen Schritt zurück und erwiderte mit Stolz und Berachtung: „Mein Herr! die Villa ist die Ihrige, — die Herzogin ist mein!“ Ich kehrte ihm mit diesen Worten den Rücken und ließ ihn allein.

„Und die Herzogin, wie nahm sie die Nachricht von dem Vorgegangenen auf?“ fragte der Graf mit einem tiefen Seufzer.

(Fortsetzung folgt.)

Schorndorfer Brod- und Fleisch-Preise

vom 27. Februar 1859.

8 Pfd. weißes Brod kosten	22 fr.
8 „ schwarzes „	20 fr.
1 Kreuzerweden „	7 1/2 Loth.
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	11 fr.
1 „ dto. abgezogenes	10 fr.
1 „ Ochsenfleisch	10 fr.
1 „ Rindfleisch	9 fr.
1 „ Kalbfleisch	9 fr.
1 „ Kuhfleisch	8 fr.

G m ü n d.

G u t s - V e r k a u f.

Die Unterzeichnete wird nächsten Donnerstag den 3. März d. J. Vormittags 11 Uhr auf der Rathschreiberei dahier

4 1/2 Mrg. 15,6 Rth. theils Acker, theils Viehweide am Siechenberg,

3 3/8 Mrg. 16,2 Rth. Wiesen am Schierenbach neben Bärenwirth Palmer,

19 Mrg. 46,0 Rth. ausgerodeter Wald, theils cultivirt und angebaut, theils noch ungebaut am Siechenberg,

zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf bringen, das Resultat dieses Aufstreichs ist zum Voraus genehmigt, ein Nachgebot wird daher nicht angenommen.

Den 28. Februar 1859.

Mathilde Ettmaier,
Gutsbesizers Wittwe.